

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politik und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich  
und wird zweimal nach hier und auswärts  
versandt.

Abonnements-Preis  
pro Quartal bei ununterbrochener Abnahme 3 Mark 80 Pf.,  
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schwetschke in Halle.

N 173.

Halle, Donnerstag den 28. Juli. (Mit Beilagen.)

1881.

**Auch für die Monate August und  
September nehmen wir besondere Abon-  
nements für unsere Zeitung an.**

## Ueber deutsche Colonialpolitik.

Ueber diesen Gegenstand ist kürzlich ein Werkchen des Ober-Regierungsrats Wülfing\*) erschienen welches für die Nothwendigkeit von deutschen Ackerbau- und Handelscolonien in der nachdrücklichsten Weise eintritt. In der Einleitung sagt der Verfasser:

„Seit Constativierung des neuen Deutschen Reiches sind für dasselbe und die zu ihm gehörenden Einzelstaaten eine Menge Gesetze erlassen worden, welche durchweg in das Geleit der Politik schlagen und die rechtlichen Verhältnisse regeln. Sie sind in so großer Zahl erschienen, daß selbst demjenigen, welcher mit Ausführung derselben betraut ist, sich mit ihnen also täglich beschäftigen muß, es sehr schwer wird, sich zu orientiren. Dieses ist oft um so wichtiger, da häufig in kurzen Zwischenräumen das eine Gesetz durch ein zweites und dieses wieder durch ein drittes aufgehoben worden ist; so ist beispielsweise die Gewerbe-Ordnung in einzelnen Materien immer von Neuem geändert worden. Das Weisse in dieser Hinsicht richtet sich nach den wechselnden Stellungen der einzelnen Fraktionen in dem Reichstage und in den Landesparlamenten. Diese sind allmählig immer schwächer geworden und zuletzt ist eine mehr oder weniger große Zerfahrenheit und Spaltung aller Parteien, von den Confederativen bis zum Fortschritt herunter eingetreten; selbst das Centrum ist hiervon nicht verschont geblieben. Was aus diesen tiefen Elementen sich entwickeln wird, läßt sich nicht voraussehen; wahrscheinlich werden aber einzelne neue Fortbildungen entstehen. Man ist vielfach der aufregenden Kämpfe müde und sieht sich nach Aufgaben an, welche nicht sowohl auf dem politischen und juristischen als auf dem wirtschaftlichen Gebiete liegen. Deutschland ist gereinigt, fest und stark, aber nicht wohlhabend geworden, fast vielmehr unter einem harten Drucke seiner ökonomischen Verhältnisse. Diese zu heben und zu verbessern sollte jetzt die höchste Aufgabe der Nation sein und nicht das Schaffen neuer Gesetze, deren wir mit einigen wenigen Ausnahmen vorläufig genug haben. In der bisherigen beschränkten Auslegung in Folge der parlamentarischen Verhältnisse ist im Lande vielfach keine Zeit und Kraft gewesen, um das wirtschaftliche Gebiet zu kultiviren, wozu eine sichere, im Voraus zu bemessende Zukunft und eine

würdig fortschreitende sowie ernste Arbeit gehört. Von den Idealen und theoretischen Kämpfen müssen wir jetzt zu dem vielgestalteten praktischen Leben heruntersinken und hier Hand anlegen. Die Messer- und Gabelfrage muß gelöst und dafür gesorgt werden, daß der Landwirtschaft, den Gewerben und dem Handel neue Bahnen geöffnet werden und an Stelle der Armuth im Lande Wohlhabenheit tritt. Hierzu beizutragen ist der Zweck der nachfolgenden kleinen Schrift. Die Colonialfrage, welche in dieser Beziehung behandelt wird, ist schon früher in Anregung gebracht worden, jedoch bis jetzt in Deutschland ohne sichtbaren Erfolg. Inzwischen haben sich aber die Freunde derselben erheblich vermehrt, und sie wird hoffentlich nicht von der Tagesordnung verschwinden, bis sie gelöst ist. Möchte auch bei den Staatsregierungen und in den Parlamenten Deutschlands und seiner Einzelstaaten diese wichtige Angelegenheit neue Söhner finden und der allgemeine Anspruch bald lauten: „Wirtschaftliche Reformen durch Colonien!“

Das Schriftchen selbst entwirft zuerst ein sehr düsteres, vielleicht etwas zu düsteres Bild der sinkenden Prosperität Deutschlands, es berührt die Sozialdemokratie und die furchtbare Miswobenerzeit und geht dann Länder durch, wo sich für deutsche Colonialpolitik noch einige Chancen bieten.

Wir lassen diese Ausführungen bei Seite, denn die Initiative in dieser Beziehung kann nur von der Regierung und nur, wenn sich eine günstige politische Constellation darbietet, ergriffen werden.

## Telegraphische Depeschen.

München, 26. Juli. Die Minister v. Luz und v. Crailsheim sind gestern Abend zum Besuche des Fürsten Bismarck nach Bismarck gereist.

Kalmar, 26. Juli. D. L. Die Ankunft der Thelma an der Besatzung des Hanjischen Geschichtsbereichs fand gestern Abend auf der Insel Bornholm statt. Auf 6 Uhr Nachmittags war die Abfahrt nach Kalmar angesetzt. Die Ankunft in Kalmar fand um 5 Uhr Morgens statt. Es wurden das Schloß und die Hauptkirche besichtigt. Das Dejeuner fand in Witts Hotel statt. Der deutsche Consul, der Bürgermeister und die Mitglieder des Stadtraths hielten animirte Toaste auf Schweden und Deutschlands gute Beziehungen. Die Abfahrt nach Wisby findet um 1 Uhr Mittags statt. Die in Rede stehende Besatzung wird nicht von niederländischen Sängern, sondern von dem Hanjischen Geschichtsbereich unternommen.

Paris, 26. Juli. Deputirtenkammer. Jules Ferry erklärt Clemenceau gegenüber: Die Regierung beabsichtigt, um im Interesse der Republik die Wahlagitation so viel wie möglich

zu beschränken, die Wahlfestsetzung zu einem, dem 21. August möglichst nahe liegenden Termin zu berufen. Clemenceau schlägt darauf eine Tagesordnung vor, welche sich tabeln ausdrückt über den vorgedachten Wahltermin, da die Verrückung den Charakter der Ueberraschung und eines Wahlmandats an sich trage. Jules Ferry verlangt die einfache Tagesordnung, welche mit 231 gegen 216 Stimmen angenommen wurde.

— Eine Depesche des Geschwader-Kommandanten an den Marineminister meldet: Das Geschwader ist am 24. cr. früh vor Gabes angekommen. Die Landungsgesellschaften wurden an's Land gesetzt ohne Gegenwehr der Araber, welche durch die Schnelligkeit der Landung überrascht waren. Der Widerstand der Araber beschränkte sich auf das Festhalten der Dschiffen Menzel und Gharb, welche mit Sturm genommen werden mußten. Unsere Verluste bestanden in 2 Schwere und 5 leicht Verwundeten. Wir haben später beide Dschiffen wegen ihrer Entlegenheit wieder geräumt, aber Gabes ist von 2 Kompanien besetzt, unsere Positionen sind durchaus gesichert. Die Marine-mannschaften werden demnächst durch Landtruppen abgelöst werden.

— Das durch Zeitungen verbreitete Gerücht, daß Frankreich Italien Eröffnungen gemacht habe bezüglich eines Arrangements in Nord-Afrika, wird von der „Agence Haas“ als unbegründet bezeichnet. — Verleihen aus Konstantinopel zufolge stellen die türkischen Minister in Arabes, daß Befehle zu neuen Truppenentlassungen nach Tripolis gegeben worden seien.

Petersburg, 26. Juli. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen Kaiserlichen Ukas, welcher bestimmt, daß der Posten eines Generalgouverneurs von Drenburg aufgehoben wird und die Ämter der Kaiserlich Generalgouverneurs theils den betreffenden Gouvernements, theils dem Ministerium des Innern bis zum 1. September zu übergeben sind.

Konstantinopel, 26. Juli. Für sämtliche wegen Teilnahme an der Ermordung des Sultans Abdul Aziz Verurtheilte ist die erkannte Todesstrafe in Festungshaft umgewandelt worden.

London, 26. Juli. Unterhaus. Unterstaatssekretär Dike erklärt, nach den Berichten des britischen Vertreters in Teheran sei das Gerücht von einer Annexion Kofahs durch Rußland unbegründet. Die Frage, ob England bei etwaigen Verhandlungen in Betreff einer neuen russisch-persischen Grenz-überwachung vertreten sein solle, werde erörtern; doch würden solche Unterhandlungen, wie die Regierung hoffe, erst nach vielen Monaten stattfinden. — Frankreich und Holland hätten in eine Konferenz über die gegen englische Schiffe verübten Desconfabitionen gewilligt; Belgiens Antwort stehe noch aus. — Das Haus zog sodann den Bericht über die irische Landbill in Erwägung.

## Der Ehre wegen.

Nach dem Englischen von E. A.  
(Fortsetzung und Schluß.)

„Nun, weil ich es von mir entiere, irgend welches Hinderniß Ihnen in den Weg zu legen, meine Herren; aber dieses Duell muß ein ernstes sein, wie eine Sache von dieser Wichtigkeit verlangt, und nicht bloß auf eine Schramme hinauslaufen, die, wie ich höre, gewöhnlich das Resultat Ihrer Duells ist. Denken Sie daran, daß Sie britische Offiziere und nicht spanische Braven sind, und daß die Ehre eines britischen Offiziers nur durch den Tod des Gegners gereinigt werden kann. Sehen Sie, meine Herren, und tämpern Sie Ihre Sache aus, den Ueberlebenden will ich bei seiner Wackelheit sprechen.“

Die beiden jungen Leute grüßten und zogen sich zurück. Wenige Minuten später eilten sie mit ihren Bekannten nach dem Kampfplatz, der noch heute in der Garnison unter dem Namen Duellplatz bekannt ist.

Drei Stunden später kam Oberst A. um die Parade abzuhalten, und war sehr überrascht, Lord Bellum und Bismarck vorthor unter den Offizieren zu sehen, welche ihm ihren Morgenanzug brachten. Der Letztere trug seinen Arm in der Bunde; und auf die ernste Frage des Obersten A., ob das Duell schon stattgefunden, antwortete er mit einem zornigen Schelten: „Ja, Herr Oberst, Seine Vorsehung hat mir eine ziemliche Schramme in den Arm beigebracht.“

„Eine Schramme in den Arm!“ rief der Oberst verächtlich aus. „Und das nennen Sie ein Duell, meine Herren? Und wegen einer solchen wichtigen Sache wie die Helme der Leibgarde Seiner Majestät! Das ist gar nicht! Diese Sache muß immer wieder vorgenommen werden, wenn Sie nicht sofort aus dem Dienst entlassen werden wollen, sobald Sie mir umgehört sind!“

„Aber“ — begann Lord Bellum, und wollte seine vollständige Zufriedenheit ausdrücken mit der Art, in der seine verwundete Ehre wieder hergestellt war.

„Kommen Sie mir nicht mit „Aber!“ rief der Oberst zornig. „Ich habe über diesen Punkt des Prinzen Instruction, und es ist an Ihnen, Ihre Ehre in der geeigneten Weise zu rächen oder beschimpft den Dienst aufzugeben.“

An diese Alternative hatte man noch nicht gedacht, und es klang kaum gesagt zu werden, daß die jungen Offiziere lieber

ihren Streit aufschoben, als sich aufreßen ließen. Das Duell wurde wieder aufgenommen und diesmal wurde Lord Bellum durch die Wunde getroffen — eine Wunde, die ihn zwei Monate auf's Krankenbett legte.

Während dieser Zeit hatte mancher Streit stattgefunden; einige von ihnen waren vom Obersten als „Schiedsrichter“ beigelegt worden, andere warteten noch auf sein Erlaubnis ausgefochten zu werden, die er verweigerte, bis das Ende von Lord Bellums Krankheit bekannt wurde. Inzwischen hatte Oberst A. mit dem Herzog von Wellington correspondirt, von welchem er bestimmte Instructionen erhielt, die Sache bis zu ihrem äußersten Ende zu führen, als einziges Mittel, einer Sache ein Ende zu machen, die weit herum Aufsehen erregte.

Lord Bellum wurde sorgfältig von seinem feindlichen Freunde Barbotille gepflegt, dessen Anstrengungen er nicht nur sein Leben verdaute, sondern auch vor Verlauf zweier Monate wieder in den Stand gesetzt war, jeden Morgen einen kurzen Spaziergang zu machen. Seine Genesung machte so schnelle Fortschritte, daß er bald ohne Hilfe seine Spaziergänge machen konnte.

Die beiden Freunde promatirten so eines Morgens, als sie plötzlich mit dem Oberst A. zusammentrafen.

„Nun, meine Herren, guten Morgen!“ rief er aus. „Ich bin entsetzt, Ihre Vorsehung wieder auszuholen zu sehen, besonders da Sie jetzt im Stande sein werden, Ihre Affaire d'honneur in genügender Weise zu beenden.“

Die jungen Offiziere trauten ihren Ohren kaum und waren eine Weile ganz starr vor Erstaunen; sie saßen einander und dann den Obersten mit verwirrten und verwinkelten Blicken an.

„Sie sehen meine Herren,“ sagte der Oberst ernst, „daß die Frage über die Helme der Leibgarde von solcher Wichtigkeit ist, daß ich befehlen an den Herzog von Wellington geschrieben habe, und ich habe hier den Befehl, das Duell zu erneuern, bis einer der Kämpfer das Leben verloren hat.“ Während er sprach, zog Oberst A. aus der Brusttasche seiner Uniform einen großen Brief mit der Aufschrift: „An Seine Majestät Diensten“ in großen schwarzen Buchstaben und in einer Ecke in rother Tinte: „Sehr eilig.“

„Aber“, sagte der junge Bismarck, „Seine Vorsehung ist noch nicht gesehen, außerdem —“

„Wenn Jemand spazieren gehen kann“, unterbrach ihn der Oberst, „dann er auch eine Bißle abfeuern; und es ist mir Interesse und der Würde des Dienstes nicht förderlich, eine so wichtige Frage wie die Ausrüstung der Leibgarde unentschieden zu lassen.“

Die beiden jungen Offiziere, die ihre Freundschaft während der Krankheit von Obersten befestigt hatten, sagten sich bei der Hand und saßen sich lange und schweigend in die Augen. Oberst A. wandte sich ab, um seine Bewegung zu verbergen, denn da er von wirklich gültigem Gemüth war, fing er zu bebauern an, die unangenehme Rolle, die er übernehmen hatte, durchzuführen. Sieh die Augen seiner Schwärze aus den Augen wachend, wandte er sich noch einmal an die Offiziere und sagte: „Ihre Ehre ist vollständig in Ihren Händen, und Sie müssen sich Ihren eigenen Weg wählen. Ich überlasse es Ihnen, sich zu entscheiden, und sage Ihnen für jetzt Lebewohl.“ So sprechend, verließ der Oberst die beiden Offiziere. Die beschloßen noch einmal mit ihren Kameraden zu beraten und deren Meinung zu folgen. Diese sprachen sich für ein weiteres Duell aus, und man eilte noch einmal zum Kampfplatz, jeder entschlossen, dem Andern kein Leid zu thun, jeber aber mit seinen Freunden Drey und Wiber austauschend. Bismarck Barbotille fiel, in's Herz getroffen.

Der Kummer des Lord Bellum kannte keine Grenzen, denn man hatte ihn glauben lassen, daß die Regeln aus den Büchern entfernt seien. Er war sich auf den leblosen Körper seines Freundes, und konnte nur mit Mühe von denselben entfernt werden.

Am selben Nachmittag versammelte Oberst A. die übrigen Offiziere, und indem er sich besonders an diejenigen wandte, die noch auf die Erlaubnis zum Duell warteten, erklärte er sich bereit, dieselbe unter denselben Bedingungen zu gewähren. In der Pause, welche folgte, grüßte ein Offizier nach dem Andern den Oberst achtungsvoll und zog sich schweigend wie er gekommen zurück, den Oberst allein und als Herrn der Situation zurücklassend.

Es war eine rauhe Action, welche die Offiziere empfangen hatten, aber sie erfüllte vollkommen ihren Zweck, und von jenem Tage an ist ein Duell in der britischen Armee selten wieder vorgekommen.





Blätter. Diese Blätter enthalten dieselbe Handchrift, wie das bei...

Todesfälle.

Beipzig, 26. Juli. Der Director der hiesigen Sternwarte, Professor...

Der französische Vice-Abmiral Fleurbaey de l'Angle (geb. 1809)...

Wartberichter.

Wandenburg, d. 26. Juli. Vandeweyen 212-220 Markt...

Berlin, d. 26. Juli. Weizen loco behauptet, Termine loco...

Nov./Dec. 162-161 d. bez., Dec./Jan. 1822 - d. bez., April/Mai...

Beipzig, d. 26. Juli. Weizen loco behauptet, Termine loco...

Wandenburg, d. 26. Juli. Weizen loco behauptet, Termine loco...

Ueberhol, d. 26. Juli. Baumwolle (Schuldbrief). Umgeh...

Wandenburg, d. 26. Juli. Weizen loco behauptet, Termine loco...

Börserberichte.

Berlin, d. 26. Juli. Die heutige Fond- und Aktienbörsen...

Berliner Börse v. 26. Juli.

Table with 2 columns: Bonds and Staatspapiere, and 2 columns: Values.

Industrie-Papiere.

Table with 2 columns: Company names, and 2 columns: Values.

Banknoten.

Table with 2 columns: Bank names, and 2 columns: Values.

Gold, Silber und Papiergeld.

Table with 2 columns: Currency types, and 2 columns: Values.

Leipziger Börse v. 26. Juli.

Table with 2 columns: Market items, and 2 columns: Values.

Hypothek-Certifikate.

Table with 2 columns: Certificate types, and 2 columns: Values.

Bergwerks-Quintzen.

Table with 2 columns: Mine names, and 2 columns: Values.

Sonstige vorerwähnte Eisenbahnen.

Table with 2 columns: Railway names, and 2 columns: Values.

Eisenbahn-Privilegien-Aktien und Obligationen.

Table with 2 columns: Railway securities, and 2 columns: Values.

Wagelcoure.

Table with 2 columns: Freight rates, and 2 columns: Values.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Zur Verpflegung der Truppen der 7. Division während der diesjährigen Verübungen sind als ungefähre Bedarf für den Magazinpunkt 286 bei Nr. 31. August bis 6. September c.

- ca. 85 Raumeter Bivoualholz,
- 414 Centner Kagerstroh,
- 329 " Heu,
- 384 " Fouragestroh,
- 47 einpännige und 138 zweispännige Wagen

erforderlich.

Bedarfs Verabreichung dieser Lieferungen und Fuhrer-Einstellungen wird durch den beauftragten Deputierten am **Donnerstag den 28. Juli cr. Vormittags 11 Uhr** im Rathhause zu 286 bei Nr. 1 Termin abgehalten. Lieferungsbedingungen sind zur Einsicht im Bureau des Magistrats zu 286 bei Nr. 1, sowie im diesseitigen Bureau (Kaiserstraße 87) Vormittags von 8 bis 1 Uhr ausgelegt. Qualifizierte und fähige Unternehmer werden aufgefordert, ihre Offerten rechtzeitig und versiegelt, sowie mit der Aufschrift: „Offerte auf Lieferung von Wanderverbedürfnissen“ versehen, bis zum Beginn des Termins an den Magistrat zu 286 bei Nr. 1 einzuliefern.

Die Offerten sind den Bedingungen entsprechend abzugeben und müssen bestimmt enthalten: die zu liefernden Artikel, die Preise in Zahlen und Worten und zwar für ein- und zweispännige Wagen pro Tag, für Heu und Stroh pro Centner, für Bivoualholz pro Raumeter, den Vor- und Zuname des Submittanten und dessen Wohnort, sowie die Erklärung, daß der Submittant sich den Lieferungsbedingungen unterwirft.

Magdeburg, den 19. Juli 1881.

**Königliche Intendantur der 7. Division.**  
**Kleiner.**

**Bekanntmachung.**

Zur öffentlichen Vermietung des früher **Wolff'schen**, jetzt der Stadt Halle gehörenden, an der alten Promenade ab Nr. 15 hierseits beliegenden Hausgrundstücks vom 1. October d. Js. ab zunächst auf 1 Jahr, also bis zum 1. October 1882, von da ab aber fortlaufend gegen eine beiden Theilen freistehende halbjährliche Kündigung, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, wird ein Termin auf

**Sonntag den 30. Juli cr. Vormittags 10 Uhr**

in der Rathshaus im Waagegebäude hierseits anberaumt, wozu Nichtsustige hiermit eingeladen werden.

Halle a/S., den 21. Juli 1881.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Zur öffentlichen Vermietung des früher **Erffischen**, jetzt der Stadt Halle gehörenden, hierseits Wohnhäuser ab Nr. 2 beliegenden Hausgrundstücks vom 1. October d. Js. ab zunächst auf 1 Jahr, also bis zum 1. October 1882, und von da ab fortlaufend gegen eine beiden Theilen freistehende halbjährliche Kündigung unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, wird ein Termin auf

**Sonntag den 30. Juli cr. Vormittags 10 1/2 Uhr**

in der Rathshaus im Waagegebäude hierseits anberaumt, wozu Nichtsustige eingeladen werden.

Halle a/S., den 21. Juli 1881.

Der Magistrat.

**Offene Gesang- und Elementar-Lehrerschule.**

Für die Vorstufe des Königl. Königl. Wilhelm-Gymnasiums in Stettin wird zum 1. October d. Js. ein Elementarlehrer gesucht, der auch den Gesangsunterricht im Gymnasium erteilen kann. Gehalt 1200 bis 1500 A. Außerdem Wohnzulage 432 A. Bewerbungen sind bis zum 10. August mit Lebenslauf und Zeugnissen an den Geh. Regierungsrath **Wehrmann** in Stettin zu richten.

**Für Wiederverkäufer**

bringe ich hiermit zur Kenntniß, daß ich meine

**Wandraufschürze**

genannt **Germania-Schürze**

(neuester Façon)

auf 3 Jahre vor Nachbildung habe gesetzlich schützen lassen. Dieselbe ist aus einem Stücke gefertigt, groß, hüften zum Binden, u. nur allein zu haben bei **P. Weinberg, Lauban.**

Donnerstag den 28. d. Mts.

steht ein Transport Zugochsen und schärfer hochtragender Färsen, und frischmilchender Kühe zum Verkauf.

**H. Petzold in Weissenfels.**

**Hötel-, Brauerei- und Mälzerei-Verkauf.**

Erbschaftsloser beabsichtigen die Erben und Nachfolger des verstorbenen Hrn. **Ludw. Groß** folgende, in **Bad Sulza** an der Thüringer Eisenbahn gelegene Grundstücke z. veräußern:

1. Das **Hötel „zum Großherzog von Sachsen“**, enthaltend 45 Zimmer, einen Speisesaal und Badeeinrichtung mit dem vorhandenen Inventar;

2. die an das Hötel grenzenden **Feld- und Berggrundstücke**, welche letztere zur Anbauung von Kalksteinen sehr empfehlenswert sind;

3. die **Brauerei u. Mälzerei** mit Doppelbarre, dem angrenzenden **Wohnhause** und einem großen **Felsenkeller**.

Das Hötel eignet sich aus sehr gut zu einem **Fabrikatfabrikant** u. die gut eingerichtete Mälzerei liefert ca. **5000 Ctr. Malz**. Erbschaftslosigkeitsurtheile werden erstlich

am **8. Aug. d. J. Vormitt 10 Uhr** im Hötel zum Großherzog in Sulza sich rechtzeitig zur Versteigerung einzufinden.

Zur Versteigerung der Grundstücke ist Herr **Carl Schreiber** in Stadt Eulitz a. jederzeit beaufichtigt u. bezüglich der Kaufbedingungen ertheilt Kaufmann **H. Ernst Wagner**, Plauen i/S., Etrapberger Str.



Nächsten **Sonntag** den 30. d. Mts. steht wieder eine große Anzahl

**belgischer Spannpferde**

bei uns zum Verkauf.

**Scheyer & Hirschberg,**

**Erfurt.**

**Montag, d. 1. Aug. c.**

Nachmittags 3 Uhr

sollen auf dem Rittergute St. Ulrich bei Wächter

ca. **200 Stck. Fethammel**

(in Partien von 5 Stck.),

**5 Stück fette Kühe**

meistbietend verkauft werden. — Futterkosten der Hammel bis 1. September c., der Kühe bis 15. August c.

**Damen** finden hier u. liebevolle Aufnahme bei **Hulda Unger**, Leipzig, Weststraße 78.

**Aux Caves de France.**

Ohne Zwischenhändler zwischen Frankreich und Deutschland, mit bestem Wein und zu niedrigeren Preisen als gewöhnlich, garantirt reiner, ungekuppelter Naturweine dem deutschen Publikum zu offeriren, durch vorräthigen Anwesenheit eines Spezialisten, die Aufmerksamkeit der obersten Behörden des Staates auf die Fälligkeit zu lenken und somit selbst Weinbegierigen vor den Manipulationen der Weinfabrikanten zu schützen und diese zu veranlassen, ihr das Ziel seiner Bestrebungen.



CHATEAU DES DEUX TOURS bei Marsailly. (Eigentum von Oswald Nier)

Die deutsche Presse hat mein reelles Unternehmen stets unterstützt, von hohen Seiten bin ich zum Rampf ermuthigt worden, die Worte des Kaiserreichs zu bekräftigen:

**Naturwein muß das Nationalgetränk der Deutschen Nation werden!**

haben überall sich gefunden und jedem neidischen Angriff gegen mich, entgegen, habe ich stets in bester Geduld.

Seit 1870 begründete **16 eigene Central-Weinläden** mit Beständen und **167 Filialen** in Deutschland (welche wiederum meine Interests und beugen zur Gänze, daß daselbst einen langwierigen Gehirnschmerz entzünde.)

Ich erlaube hiermit einmal für allemal:

**Meine Weine sind sämmtlich reiner, ungekuppelter, ungeschwärtzter, ächter und gesünder Traubenmost,**

ich verkaufe sie als solche und übernehme jederzeit jede beliebige Garantie hierfür.

Wehr kann ich nicht liegen. So lange die gegen mich und mein Unternehmen von neidischen Feinden, die mich gewiß nicht kennen werden, gemacht, demüthigungen, keine gerechtfertigten Folgen ergeben, kann ich das Publikum auf meine Solidität ruhig verlassen und bitte ich um sein ferneres Wohlwollen.

**Oswald Nier**

Hoflieferant — Ehrenkreuz Nimes und Mühlstein Besizer der Weinhandlung nebst Weinhandlung

Aux Caves de France in Berlin, Dresden, Leipzig, Stettin, Breslau, Hannover, Frankfurt a. O., Rostock, Danzig, Königsberg i. P. und Halle a. S.

PREIS-COURANT.

Per Liter. 1 Liter = 1/2 Flasche, wofür sich nach deutschem excl. Flasche. Maasse maltes Preis bedeutend ca. 30% ermäßigen.

Geirgese, roth und weiß, nach . . . . . Mk. 1 1/2 bis 1 7/8  
Chateau, roth und weiß, nach . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Plaine de Rhodé, roth, mit u. ohne Wein . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Bateau, weiß, natur, echter Maas-Trüben . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Oron roth, natur, weiß natur, Kranen empf. . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Chateau Beaucelle, roth, kräftig . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Chateau des Deux Tours, roth u. weiß, feines Bouquet . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Maas und Moselle, roth, kräftig . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Muscat de Frontignan, alt, Dames-Wein . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 1, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 2, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 3, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 4, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 5, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 6, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 7, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 8, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 9, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 10, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 11, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 12, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 13, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 14, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 15, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 16, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 17, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 18, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 19, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 20, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 21, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 22, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 23, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 24, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 25, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 26, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 27, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 28, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 29, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 30, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 31, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 32, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 33, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 34, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 35, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 36, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 37, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 38, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 39, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 40, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 41, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 42, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 43, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 44, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 45, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 46, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 47, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 48, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 49, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 50, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 51, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 52, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 53, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 54, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 55, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 56, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 57, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 58, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 59, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 60, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 61, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 62, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 63, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 64, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 65, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 66, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 67, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 68, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 69, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 70, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 71, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 72, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 73, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 74, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 75, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 76, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 77, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 78, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 79, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 80, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 81, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 82, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 83, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 84, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 85, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 86, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 87, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 88, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 89, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 90, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 91, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 92, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 93, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 94, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 95, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 96, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 97, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 98, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 99, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8  
Cognac Extra No. 100, roth . . . . . 1 1/2 bis 1 7/8

Jedes beliebige Quantum wird versandt.

Es befinden sich Verkaufsstellen meiner Weine in

**Halle a/S. Hauptgeschäft,**

**Ruhgasse gr. Märterstraßen-Gäß,**

und ferner bei folgenden zum

**Halle Central-Geschäft**

gehörenden Filialen: in

**Halle a/S.** bei Herrn Conditior **Esche**, Leipzigerstr. 41.

**Oberröblingen a/S.** bei Hn. **C. Catterfeld**, Bahnhofstr. 11.

**Gästen i/Anh.** bei Herrn Kaufmann **C. F. Boas.**

**Sachsenhausen bei Herrn Alb. Hoffmann.**

**Kindelbrück i/Th.** bei Herrn Kaufm. **Wilh. Heinecke.**

**Apotheker Benemanns Diamantkitt** fittet

dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschaum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, a. St. 50 & bei

**Albin Henze, Schmeierstraße 39.**

**Freybergs Garten.**

Mittwoch den 27. d. Mts. Abends 7 1/2 Uhr

**Grosses Extra-Militair-Concert,**

ausgef. vom Musikkorps des 107. Inf.-Regts. (Prinz Georg) aus Leipzig, unter persönl. Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn **Walther.**

Entreé 50 &

Bei ungünstiger Witterung findet das

**Concert im Saale statt.**

**Berneck, Hotel zum Hirsch**

Wohnstation Marktberggäß 1/2 Stunde.

**Climatischer Curort im Fichtelgebirge.**

Eine alte renommirte Rind- u. Schweineschlächterei, an bester Lage, ist mit 1000 Thaler Anpachtung zu verkaufen. Offerten bef. die Annoncen-Expeditio n/G. Clemens in Schönebeck a/Elbe.

Bestellungen zum **Gardinestecken** nimmt entgegen **Kaugasse 29, II.**

**Damen** sind freuntl. Aufnahme bei **Frau Rodewald**, Hebamme, Hannover, gr. Wallstraße 2.

**Grosse**

**Schluss-Auction**

und letzter Verkaufstag von

**Original-Objektmälden**

Donnerstag den 28. d. Mts. von

Vormittags 10 Uhr an, wozu Kunstfreunde ergebenst einladet

**J. Weiss,**

Auktionsführer aus Wien, a. Zeit S. Poststr. 8.

**Sichere Heilung für Alle,**

auch die in Anstalten, Operationen, Bäder-Orten und anderweitig nicht geheilt werden können. Auch jeden Husten, Heiserkeit, Luftmangel, Asthma, Hals-, Kehlkopf-, Catarrh-, Tuberculose, alle Lungenkrankheiten, Schwindel, Schwindel, Wasser-sucht, Abzehrungen, Migräne, Sicht, Rheumatismus, Reizen und all und jeden Schmerz, Magenkrampf, Magen-, Darm-, Bandwurmer, Herz-, Unterleibs-, Leber-, Gallen-, Nieren-, Urin-, Blut-, Säure- u. Hämorrhoiden-Leiden. Alle Kinder- und Frauenkrankheiten. Selbstverschuldeten Leiden, alle, auch die veralteten geheimen Krankheiten. Schwächen, Nerven-, Augen-, Kopf-, Gehirn-, Gehör- u. Rückenmark-Leiden. Epilepsie und alle Krämpfe. Alle Haut- und Haarkrankheiten, Wunden, Ausschläge, Witzler, Krätze, Hautjucken, Fiechten, Krebs, alte offene Geschwüre, Knochenfracturen, Geschwülste, Versteif. sogl. Anker. Wunderbare Heilerfolge bei jeder Krankheit, welche sich nach zweifelt, mache ich mit hoch meine sichere, eigenen Methode Geheilten bekannt. Naturgemäße sichere Stärkung und Heilung des ganzen Körpers, Nervensystems und aller Funktionen und Heilung jeden Schmerzes, ruhiger, gesünder, gesünder Schlaf.

**Zahnärztliche Constat. später.**

**F. W. Seuffleben,**

Halle a/S.,

**Bahnhofstrasse 11.**

Sonntag 31. Juli

6 40 Uhr früh **Ertrag nach Naumburg**

**Koesen.**

Nicht, aus Kosen 8 45 Abends.

Billette III. Cl. 2 A., II. Cl. 3 A.

von bis Donnerstag Abends 6 Uhr, später 50 & mehr bei **Steinbrecher & Jasper.**

Am 7. August 6 Uhr früh

**Ertrag nach Berlin.**

3. August und 13. August

Separat-Courierzüge

nach

**Salzburg, Eperl, München, Schwet, und zurück in Courrierzügen mit Freigeplad.**

Programme u. Billette von heute ab bei **Kautz, Heise, Gr. Ulrichstr. 4.**

6. October c. Gesellschaftliche nach ganz Italien. Persönliche Führung von Herrn **Carl Miesler.**

Am Nov.: Gairo und Wien.

**Zahnschmerzen**

jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hoch und sehr angeflocht sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten **Ind. Extract** beseitigt.

Steht in Fl. à 50 & alle bei dem alleinigen Depot für Halle bei

**J. Gruneberg, ar. Ulrichstr. 39.**

Eine flotte **Vollreife** in **Veipz** 3/4 lit auswendungslos sofort zu verkaufen. Näheres bei

**C. A. Voigt, Leipzig, Brühl 51.**

Feß

des **Herfledter**

**Gustav-Adolf-Zweigvereins**

Sonntag den 31. Juli.

I. Nachmittags 2 Uhr Feier in der Kirche zu **Schöpschitz**. Festrede Hr. **Pfarrer Blume** aus **Rotheburg**.

II. Nachmittags



**Deutsches Reich.**  
Berlin, den 26. Juli.

— In diesen Tagen wurde dem Regierungs-Präsidenten Schulrat Dr. v. Dänzig bei seiner Anwesenheit in Gastein die Ehre einer längeren Unterredung zu Theil, durch welche der Kaiser denselben bei der Morgenpromenade auszeichnete. Der Umstand, daß der Genannte dem vorbereiteten Unterricht zu den Universitätsstudien des künftigen Grafen v. Maffei besonders günstigem Generals a. la suite Dr. Maffei, Generalleutnant Grafen v. Lehndorff, geleitet hat, dürfte der Grund dieser Gnadenerweisung sein.

— In Beantwortung der Sympathie-Adresse der Berliner Studentenschaft an die Lehr- und Hochschule der deutschen Studenten in Prag sandte diese letztere, wie Wiener Blätter melden, folgende Antwort nach Berlin:

„An unsere Berliner Kommilitonen! Die Lehr- und Hochschule der deutschen Studenten, als die Vertreterin der deutschen Studentenschaft, sendet euch ihre herzlichsten Dankesgrüße für die mit den schuldigen und heiligen Worten des Herrn Reichs-Raths umrahmten Worte der kameradschaftlichen Sympathie. Es ist uns verlag, diese Dank in jene Worte zu kleiden, welche den Regungen unseres Herzens zunächst entsprechen würden. So begrüßt euch denn mit der Versicherung, daß die deutschen Studenten an der ältesten deutschen Universität des alten Deutschlands die Sympathien der Stud. in der ersten Hochschule des neuen Deutschlands, Sympathien, welche einen jeden patriotischen, deutschführenden Pädagogen mit Stolz und Zuversicht erfüllen und somit gelangen sind, eine Brücke von der Vergangenheit in die Zukunft zu schlagen, auf die geräthlich erwidern.“ (Folgen die Unterschriften.)

— Auf Veranlassung der Reichsregierung haben in voriger Woche abermals Vermessungen beim Palais Raczyński und in dem östlich davon gelegenen Theile der Sommerhäuser stattgefunden. Ferner sind, wie man hört, die mit der Deutschen Volksgesellschaft früher getroffenen Verabredungen wegen Ueberlassung des der Gesellschaft zugehörigen Terrains an das Reich bis zum Herbst dieses Jahres prolongirt worden, es besteht also nach wie vor das Projekt, das Palais Raczyński nebst Umgebung zu erwerben, um daselbst das neue Reichstagsgebäude zu erbauen zu lassen. Gleichwohl wird Niemand mehr die Courage haben, aus den angegebenen Vermessungen und stipulirten Vorkaufsrechten zu folgern, daß das Reichstagsprojekt sich nunmehr realisiren werde und daß die feste Absicht bestehe, dem neuen Reichstage eine hierauf bezügliche Vorlage zu machen. Was schon dieses Projekt sich hinsichtlich der allzu lange Verzögerung des Baues sich dadurch ergibt, daß der provisorische Reichstagsbau nur noch höchstens fünf bis sechs Jahre vorhält. Das Wüste an ihm ist höchst erbärmlich hässlich, und angenommen, der Neubau beginnt jetzt, so würde mit dem Ausgange der Fertigstellung des neuen Parlamentsgebäudes nach provisorischer Abtragung werden müssen.

— Dem Verantw. wird in der nächsten Session der erste Rechnungsbereich über die Ausführung der für Deutschland zu erlassenden Nothstands-gesetze zugehen. Während im Allgemeinen über die bisherige Ausführung in den beteiligten Kreisen volle Zufriedenheit herrscht, hört man Klagen über den langsamen Fortgang des Baues der sogenannten Reichsanstalten.

— Der Bundesrath hat auch die Genehmigung zum Abschluß eines Consularvertrages mit Ecuador erteilt. Der Vertrag wird auf der Basis der brasilianisch-spanischen Convention unter Einführung der von Brasilien anderen Staaten gemachten weitgehenden Concessionen abgeschlossen werden. Zugleich verläuft von einer beabsichtigten Aufhebung des Verbotes von Auswanderungsagenturen für Brasilien, nachdem die neueren Berichte die Zustände im südlichen Brasilien für deutsche Einwanderer nicht mehr ungünstig erscheinen lassen. Die Nachrichten von Schwierigkeiten in den Beziehungen über die Rechtsverhältnisse befähigen sich nicht. Die brasilianische Regierung wird den deutschen Consuln die Befugnis zugetheilt, in alle die Schiffsahrt betreffenden Angelegenheiten direct einzugreifen, und auch in der Frage der Mitwirkung der deutschen Consuln bei Nachlassregulirungen Concessionen machen.

— Die Vermählungen der deutschen Regierung, den Ex-porthandel Deutschlands nach Ostasien zu heben und

**Die Wählbarkeit des deutschen Gesandtschaftspräsidenten**  
**Ständer durch die spanische Polizei.**

Die deutschen Zeitungen haben die Berichte über die an dem deutschen Gesandtschaftspräsidenten Ständer zu Madrid verübten Missethungen bisher nur in kurzem Auszuge gebracht; wir glauben, daß eine ausführlichere Mittheilung aus Ständers eigener Feder (in der großen Zeitung „El Liberal“) für das deutsche Publikum von großem Interesse sein wird. Wir geben dieselbe nachstehend (nach dem „Frankl. Beobachter“) in wortgetreuer Uebersetzung aus dem Spanischen:

Ein Spaziergang im Guabaraagebiete und die Reform der Strafanstalten.

Freitag den 8. Juli nahm ich ein Retourbillet nach dem General, da ich mich aus der erscheinenden Hitze der Hauptstadt in die Gebirge flüchten und noch dieselbe Nacht zurückkehren wollte. Aber der Mensch denkt und Gott lächerlich (Benavente) lenkt. Ich hatte das Dorf Guabara durchschritten und war bis auf die Höhe des Gebirges gelangt, wo die Provinz Madrid sich von der Provinz Segovia scheidet; von da erblickte ich im Thal eine kleine Ortschaft, nämlich eine Kirche mit vier oder fünf Thürnen, San Rafael heißen, wo ich mir vornahm, ein Glas Wein zu nehmen und abends nach Billalun zurückzugehen. Aber kaum war ich dort angelangt, als ein Guardia civil mir den Befehl erteilte, ihm zum Wappstein zu folgen, wo man mich nach meinen Ausweispapieren fragte. O Himmel! Ich hatte meinen abgelaufenen wackeren Dienstherrn zu Hause gelassen, und der neue war mir noch nicht zugeführt worden. Ich zeigte ihnen mein Retourbillet, Photographien meiner Familie, die ich bei mir trug, mehrere Papiere und Bildlein, die ich unterwegs gefahren. Die Antwort war immer die nämliche: „Sie können nicht zurückkehren, wir müssen Sie nach Segovia bringen.“ Als ich in Verwirrung hierüber ihnen bemerkte, sie seien für die Nachhilfe verantwortlich, die sie mir und meiner Familie veranlassen würden, da wurden sie böse! „Hier hat Niemand zu beschaffen als wir.“ — „Aber meine Herren!“ — „Wenn Sie noch ein Wort sprechen, werden Sie sehen.“ — „Aber meine Herren, erlauben Sie doch, daß meine Familie mich erwartet. Erlauben Sie mir, zu gehen.“ — „Kaum jedoch näherte ich mich

direkte Handelsbeziehungen mit jenen Ländern herzustellen, haben nach Privatmeldungen in der deutschen Kolonie zu Shanghai lebhafteste Anerkennung gefunden.

**Ausland.**  
**Oesterreich-Ungarn.**

Seit einiger Zeit erlauben sich die Gassen die Spielerei, die österreichisch-ungarischen Banknoten, die deutschen und ungarischen Druck tragen, mit einem Reichstempel geistlicher Sprache zu überstemplen. Zuerst hielt man dies kindliche Verfahren für harmlos, aber nun trägt es doch eine recht ernste Seite bekommen, da die ungarische Regierung sich weigert, so überstempte Noten bei ihren Cassen in Zahlung zu nehmen. Da nun auch das Ausland die geistlich überstempten Noten zurückweist, so sind sie in ihrem Umlauf außer die beschränkt und dadurch entwerthet. Selbst in Böhmen will man sie nicht mehr annehmen und die Gassen werden sich daher wohl entschließen müssen, ihre nationalen Einkäufe mittels Noten zu bemerksamen, auf denen die heiligen geistlichen Buchstaben fehlen. Freilich werden die Herren Mitglieder und Praesidenten Ungarn sehr ungeduldet sein, aber letztere scheinen sich nur wenig darum zu kümmern und die Ansprüche der Gassen immer miträufeln zu betrachten. In Ungarn will man kein selbständiges Reich der Wenzelskrone, und es ist leicht möglich, daß die Gewissensvorläufe des Ministeriums Taaffe in Ungarn bald auf ersten Widerspruch stoßen werden.

**Frankreich.**

Die Agence Havas bringt aus den abernen Artikel des „Paris“ über den deutschen Uebertritt folgende offizielle Note: „Infolge eingezogener Erkundigungen hat die Regierung die Ueberzeugung erlangt, daß der seit 1863 gegründete und oberrichtig genehmigte Verein sich durchaus innerhalb der Grenzen seiner durch polizeiliche Verfügung bestätigten Satzungen hält. Die Personen, die an der Spitze dieses Vereins stehen, sind überdies die sicherste Mitgliedschaft, daß kein Zweck und keine Thätigkeit im Interesse Frankreichs nicht zumverlaufen können.“ Damit ist die Sache abgemacht. Die Verwaltung der Stadt Paris wird dieser Tage dem Gemeinderath einen Plan zu Wasser- und Abzugkanal-Arbeiten vorlegen und dafür einen Credit von 150 Millionen verlangen. Häufig sollen 6-10 Millionen durch die Ausgabe von Staatsobligationen aufgebracht werden. Die Wassermaße, die täglich über Paris vertheilt werden soll, wird auf eine halbe Million Kubmeter gesteigert werden.

**Niederlande.**

Haag, 26. Juli. Der Minister der Colonien sagte bei der Sitzung der Ersten Kammer folgenden Antwort, daß die Veröffentlichung der Schriftstücke über den Krieg in Afrika jetzt noch nicht angemessen sei, die Bemerkung hinzu, die Rolle und über das indische Heer könne nur erfahren und die Frage, ob der Krieg in Afrika gerechtfertigt sei oder nicht, sei schon eine geschichtliche Frage, aber Geschichte wird erst dann gut geschrieben, wenn hinreichende Zeit verstrichen sei, um die Zwischigkeiten auszugleichen. Dieser Augenblick scheint ihm noch nicht gekommen zu sein. — Morgen feiern die Niederlande den Jahrestag ihres offiziellen Abfalls von der spanischen Herrschaft. Vom 26. Juli 1581 datirt die Aufschwörungsurkunde, worin unter anderem gesagt ist, daß die Unterthanen nicht geschaffen sind für den Fürsten, sondern der Fürst die Unterthanen, und daß, wenn der Fürst sie nicht nach Recht und Verstand regiert, die Vertreter des Landes ihn absetzen dürfen.

**Lokales.**  
**Halle, den 27. Juli.**

Der in den westlichen Kreisen rüchlichst bekannte Director der hiesigen landwirthschaftlichen Akademie Herr Prof. Dr. Kühn ist zum Geheimen Regierungsrath ernannt worden.

— Gestern wurde vom Fleischbesucher Optikus Hagedorn in einem geschlachteten Schweine Trichinen gefunden. Das Fleisch wurde nach polizeilicher Vorprüfung für den menschlichen Genuß unbrauchbar gemacht.

— Gestern Nachmittag wurde der 62 Jahre alte Refektorier K. von hier in seiner Wohnung erhängt gefunden. Schwere körperliche Leiden sollen das Motiv hierzu gegeben haben.

**Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.**

\* \* \* Am Sonntag Nachmittag fand in Göttingen/Büdingen unter der Leitung des Dr. Valens Teufelhoff in Göttingen und unter Mitwirkung von Hrn. E. Kiefferling aus Pörsnera, sowie des Hrn. Musikdirectors Buchseiter und des Hrn. Concertmeisters Rungo aus Bielefeld ein von den kühnen des Concertvereins Hirschbach veranstaltetes Concert zum Nutzen des Hiesigen Vereins statt. Das Concert war so reichlich besetzt, daß der geräumige Saal die Menge der Zuhörer kaum fassen konnte. Der Anbruch wurde in allen ihren Theilen lebhafter Beifall und ungetheiltes Lob spendend. Die Brutto-Einnahme ergab den erfreulichen Betrag von 76 Mark.

† Vergoldete fünfzigjährige Jubiläum sind als Behnmarktsfeier mehrfach im Geschäftsbereich vorgekommen und sind, so plump der Schwindel an sich ist, wenn sie mit der Weltseite nach oben liegen, doch schwer von einem Behnmarktsfeier zu unterscheiden, deshalb möge man das empfangene Geld genau prüfen.

† Das neueste Stück der Schwarzbürg-Brandstiftunglichen Gesangsammlung publizirt eine Verordnung, durch welche für die rein geistlichen und kirchlichen Angelegenheiten der evangelisch-lutherischen Landeskirche ein Kirchenrath errichtet wird. Dieser wurden die kirchlichen Angelegenheiten in ihrer Abtheilung des kirchlichen Ministeriums behandelt und ist die Errichtung eines Kirchenrathes als eine Selbständigmachung der Kirche freuzig zu begründen.

† Auf dem Bahnhofe in Schteubitz verunglückte am 24. ds. der Hälbesbrenner Siebert aus Budan dadurch, daß er, im Begriff auf das Tribünen eines nach Leipzig abgehenden Güterzuges zu steigen, ausglitt; er wurde überrollt und auf der Stelle getödtet. Wie man hört, soll der Verunglückte eine Frau und mehrere Kinder hinterlassen.

† Als Kuriosum sei hier erwähnt, daß in der aus 15 Mann bestehenden Kapelle der Weihenstephaner Feuerwehrgesellschaft ein Vater mit seinen 7 Söhnen activ thätig ist. Der Vater schlägt die Becken, der jüngste etwa 14jährige Sohn (Pathe des Kaisers) die Trommel.

† Aus Hildburghausen wird berichtet, daß auch die Werra mit unglücklichen tödtlichen, größtentheils weiblichen und zum Theil mit Kindern bedekt ist. Die Ursache des Sterbens ist unbekannt.

† Die Maschinenfabrik Decker & Kropff u. Co. in Nordhausen hat einen neuen Apparat hergestellt, welcher es ermöglicht, Fleisch und andere feste durch Zerstoßung aneinandergelagerte Bestandtheile hochdruck in feinsten Pulver zu erhalten. Kürzlich wurden in Nordhausen, wie die „N. Z.“ mittheilt, in einem Privatort drei verschiedene Fleischgerichte, bestehend in Pfefferkuchen, Hühnerfleisch und Kalbsbraten, die sich in ungeheurer, sehr unangenehmer Menge süßes Wasser hindurch in einem der Kropffschen Apparate, und zwar unter amtlichem Beschluß, befeuert hatten, verzehrt, und dabei stellten sich heraus, daß die verschiedenen Fleischsorten genau so frisch schmeckten, als wenn man sie von einem geschlachteten Thiere genommen.

† Ein Kaufmann aus der Umgebung von Hofa beabsichtigte sein verb. abgetriebenes Pferd dem Cavaller zu verkaufen und machte sich zu diesem Zweck mit seinem Kutscher nach Hofa auf die Weite. Leider erreichte er sein Ziel nicht, die Mähre stürzte beim sogenannten Hofsberge und veranletzte. Während er nun zum Cavaller geht, kommen des Weges 3 Mäntler, darunter ein Fleischer (oder richtiger Schinder) und sehen das berrenlose Thier. Gleich wird dasselbe stürmisch zerlegt, einzelne Stücke an vorüberfahrende Handeleute als Futter für ihre Hunde verkauft, die schönsten Stücke aus der Keule aber nur für sich ausgehoben, um zu speisen. Das Blättliche Riechtstuch ist in der richtigen Kaune — da kommen die Weiten, der Handelemann und der Cavaller. Der Pferdewerter macht sich schleunigst unfindbar, die beiden Affistenten werden jedoch zum Amtsgaricht nach Hofa transportirt und sehen nunmehr ihrer Bestrafung entgegen.

soß schon im Erleben, schwindlich, die ganze Zeit auf seinem arbeitsamen Bette ausgelegt lag. Hier sollte ich die ganze Nacht zubringen.

Kurtz Zeit nachher erschien der Fleischer und besah mir her ausgenommen; einer der Gefangenen, der zu zehn Jahren Gefängnis verurtheilt war, hatte ihm ins Ohr geflüstert, es sei unmöglich, daß ein Herr von Stande so wenig Geld bei sich habe, und der Aufseher besah, mich um dieses Gainers willen nochmals zu durchfinden. Man zog mich zuletzt aus, unterwachte meine Entseele, meine Strümpfe, um zu sehen, ob ein paar Goldstücke darin versteckt seien, und als der Gefangenwärter ein kleines Federweide entdeckte, nahm er es mit den Worten: „Dies Federweide gehört mir.“ — Bis dahin hatte ich kein Wort gesprochen; allein ob solcher Unverschämtheit entrüstet, sagte ich ihm: „Wissen Sie, wie man es heißt, wenn man etwas nimmt, was uns nicht gehört?“ — „Sogleich stürzte er auf mich zu: „Sie nennen mich einen Dieb; gut, Sie sollen sehen.“ Und er verpackte mich in fürchterliche Dorse, und damit noch nicht zufrieden, legte er mir an den Fußring eine eiserne Kette von vierzehn Arrobas (350 Pfund) Gewicht und schloß mich damit in die Kerkerselle ein.

Ich erkläre die Wahrheit einfach und ungekünstelt und erkläre förmlich, daß ich weder die Guardia noch den Gefangenwärter irgendwie gekannt, wenn man nicht meine Aeußerung gegen den letzteren dafür nehmen will; denn die zweite Untersuchung bezeugte mich bei der That eine Niederträchtigkeit. Woher solche Wahrheit gegen mich bei den Guardia? Für mich giebt es eine Erklärung; sie wollten mir zeigen, daß sie die Kerkerselle seien; dies waren kundlichlich ihre Worte. Uebrigens habe ich die Namen zweier Gefangener: der eine hieß Jorge Siguera, der andere Gregorio Macario; aber der Bruttaleist unter ihnen vorweggenannte, mir seinen Namen angab, und ich glaube, daß die Nennung ihrer Namen sie einsehen ließ, sie seien zu weit gegangen und könnten ihnen ihrer Bruttalität verurtheilt werden; und daß dies ihre Bruttalität sei, erzie. Was den Gefangenwärter betrifft, so besah es seinen weiteren Erklärung seines Benehmens, als die ich am folgenden Tage erhielt, als ich sah, wie er den ganzen Tag seine Töchter prügelte, die vor Kurzem die Mutter verloren hatten. (Schluß in der 2. Beilage.)





Telegraphische Depeschen.

Wien, 26. Juli. Der Herzog August von Koburg ist gestorben.

Paris, 26. Juli. Senat. Bei der Debatte über das Budget für Algerien erklärte Jules Ferry auf Befehl der Regierung...

Kopenhagen, 26. Juli. Bei den heute stattgehabten ordentlichen Neuwahlen zu Folketing hat die Rechte 6 Sitze verloren...

Budapest, 26. Juli. Der frühere Finanzminister Muroggenyi ist zum Gesandten in Rom ernannt worden.

Deutsches Reich.

Berlin, den 26. Juli.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind in der vergangenen Woche, noch vor ihrer Abreise nach der Insel Wight, dem Lager vom Albersholtz einen längeren Besuch ab...

Die Ministerkonferenz in Kopenhagen — wie wir im Hauptblatte meldeten, sind die Kaiserlichen Minister von Preußen und von Sachsen am 26. d. zum Besuche des Fürstlichen Bismarck nach Rostock gereist...

Der Fabrikanten-Verein in Meran hat nachfolgenden Brief an den Fürsten Bismarck gerichtet:

Die hohe Kaiserliche Reichsregierung hat unserer Petitionsentscheidung betreffs besser normierter Eingangskölle auf feinsten Wolle...

Meran, 20. Juli 1881. Der Fabrikanten-Verein. Dr. Ludwig Reich jr., Vorsitzender.

Nach der „R. H. A.“ hat der Herr Finanzminister aus Anlaß seines letzten Aufenthaltes in Römberg und der Provinz...

Die Verhandlung des deutschen Gesandtschaftspräsidenten Fiedler durch die spanische Polizei.

(Schluß aus der ersten Beilage.)

Ich will die Nacht unter den Gefangenen in jenem ungesunden schmüßigen Kerkerloch nicht beschreiben, das ich am nächsten Morgen gewonnen wurde zu sehen; wenn ich die Wahrheit sagen soll...

Ich bin weit entfernt, deshalb, weil ich nach zehn Jahren, während deren ich Höflichkeit und Achtung in allen Theilen Spaniens gefunden...

Zu Namen dieser Gefangenen also will ich meine schwache Stimme erheben. Strafe man, wie es gerecht ist, die Verbreiter; aber es ist eine Barbarei, und es giebt keinen andern Namen dafür...

Spreußen das nachfolgende Schreiben an den Provinzial-Steuerdirektor von Ostpreußen Herrn Högirath gelangen lassen:

Es gereicht mir zu Freude, auf Grund der Wahrnehmungen bei meiner neuerlichen Anwesenheit daterlei Euer Hochwohlgeborn über die Leitung des Finanzunternehmens...

Wie man berichtet, wäre dem Hilfsarbeiter im Finanzministerium Cilews die vom Geh. Rath Tiedemann jetzt beledete Stelle des Chefs der Reichsanstalt angetragen worden...

Ein peinliches Versehen ist, wie nun erst nachträglich bekannt wird, dem deutschen Reichskommissar für die Ausstellung in Melbourne begangen.

Der neu ernannte Cobadur der Bischöfe von Metz, Generalfeldmarschall, wurde am Montag in der St. Vincenzkirche in Metz zum Bischof i. p. l. geweiht...

Als wäre es Vieh oder etwas noch Ärgeres. Und was soll ich von den gefangenen Frauenpersonen sagen, mit denen man eben so wenig Erbarmen hat wie mit den Männern?

Ein für allemal ist es gesagt, ich schreibe nicht, damit diejenigen bestraft werden, die mich mißhandelt haben; früher oder später müßten sie in ihrer Wege auf Jemand stoßen...

Am Sonnabend Morgen schickte ich mit dem wenigen Gelde, das mir blieb, einen Eilboten mit einem Briefe an den Herrn Grafen von Solms (deutscher Hofmeister) in St. Germain...

Friedrich Fiedler, Pariser der protestantischen Gemeinde in Madrid.

Die elektrische Ausstellung in Paris.

Am ersten August dieses Jahres wird die elektrische Ausstellung in Paris eröffnet; nach elektrischer Zitterbewegung...

jedoch fast ausnahmslos im Werktagelände, so daß sie einen der freiesten Handlung wenig empfindlichen Eindruck machte.

Das als Abschluß der Wanderversuche projektierte Esplanade bei der Welt vertriebt überaus großartig zu werden. Das deutsche Leubungs-Bannergebäude, bestehend aus dem „Friedrich Carl“ (Kriegsminister), „Preußen“, „Friedrich der Große“, „Kronprinz“ und dem „Alois Grille“, unter Kapitän zur See v. W. d. d. soll nach den getroffenen Dispositionen die Mündung des Rier Flusses forciren.

Auf Anordnung der königl. Kreishauptmannschaft in Leipzig sind neuerdings weitere sieben Socialdemokraten, und zwar Glendehrer Kleemann, Handelsmann Reindorf, Schneider Seidel, Bäcker Wertmann, Buchdrucker Ramm, Zeichnertrager Böhm und Marthelber Altmann aus der Stadt Leipzig verwiesen worden...

Soziales.

Halle, den 27. Juli.

Dem Herrn Prof. Dr. U. v. L. ist, wie nachträglich bekannt wird, aus Anlaß seines 50jährigen Doctorjubiläum vom Großherzog von Weimar das Komturkreuz des Ordens vom heiligen Haken verliehen worden.

Die allgemeine städtische Angelegenheiten, insbesondere aber diejenige, welche den III. Bezirk betreffen, sind in der Beratung zu liegen, sowie das nachdrücklich Verlangen zu fördern, Mithridat kann jeder im Bezirk wohnende wahlberechtigter Einwohner werden, die Wohnung erfolgt bei einem der Vorstandmitglieder.

Nachprüfung des Telephons. Von keiner Seite entzagt die Wahnwitz, der sonst von vielen Theilnehmigen und allen Untheilnehmigen erhoben wurde, so oft im letzten Jahrgange eine internationale Ausstellung angesetzt wurde.

Über all' diese fahigen Dinge ist in den letzten Jahren viel gesprochen und geschrieben worden, und es haben sich Vorstellungen von einem großen Auffassung der Electricitätslehre im Publikum verbreitet.

Am Sonntag, am fünf Uhr in der Fröhe kam ein Befehl des Herrn Gouverneurs, mich auf der Stelle in Freiheit zu setzen, wenn ich kein andern Grund als daß mich das Geringste gegen die obrigkeitliche Behörde zu Schanden kommen ließe.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the right margin containing various small notices and advertisements.

Vorfänge in ein von ihm zu bestimmendes Local. Eine Veränderung des Status ist nur in der Generalkonferenz möglich und nur dann, wenn 2/3 der anwesenden Mitglieder eine solche Wälfung bei stinlicher Wälfung des Vereins entscheidet die Verammlung über Vernehmung des etwa vorhandenen Vermögens. — Die vorgenommene Verhandlung ergab folgendes Resultat: Gewählt wurden mit großer Majorität die Herren Reiter als Vorsitzender, Krichbaum als Schriftföhrender, G. Gräb als dessen Stellvertreter, G. Gräb als händler Anwalt als Kassier, Oberbergamtssecretär Harting als erster und Seher als zweiter Schriftföhrender, Zimmermeister Paul und Grotzschänder Schramm als Beisitzer. Die Gewählten nahmen die Wälfung an.

Herr Hofpreiger Stöcker aus Berlin traf heute Mittag 11 1/2 Uhr mit dem Schnellzuge von Berlin hier ein und wurde auf dem Bahnhöfe durch eine Deputation des hier bestehenden deutsch-nationalen Studentenvereins mit entzückendsten Höflichkeit empfangen.

Die diesjährige Garnison beging gestern den Geburtstag des Gefechts bei Lettingen, an dem bekanntlich das 36. Infanterie-Regiment und speciell das dritte Bataillon desselben hervorragenden Antheil genommen, in höchst feierlicher Weise. Der Parade am Vormittag, abgenommen von Bataillons-Commandeur, Herrn Major von Keger, welcher eine Ansprache hielt, die mit einem Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser endete, folgte in der Kaserne ein besonders für diesen Tag hergerichteter Essen. Nachmittags begaben sich die Mannschaften nach dem Festplatze in der Delauer Höhe (Waldkater und 2. Schießstand). Die Herren Offiziere mit ihren Damen begaben sich per Wagen, mit der Bataillonsmusik in einem Omnibus an der Spitze, nach der Höhe. Wie alljährlich, so fand auch diesmal ein Preiswettbewerb statt und erhielten für ihre hervorragenden Leistungen hierin die nachstehenden Preise: Unteroffizier Schulze 10. Comp. den ersten Preis, eine silberne Tafeluhren; Sergeant Bödner 10. Comp. den zweiten Preis, eine silberne Tafeluhren; Gefreiter Böhm 12. Comp. den dritten Preis, eine silberne Tafeluhren; Füsiliere Junke 11. Comp. den vierten Preis, eine silberne Tabakpfeife und Unteroffizier Emilie 9. Comp. den fünften Preis, ebenfalls eine Tabakpfeife. Im Wettsau erhielt den alleinigen Preis der Gefreite Stephan 11. Comp., nämlich ein Portemonnaie. Im Preisringen ging Füsiliere Palm 11. Comp. als Sieger hervor und wurde ebenfalls mit einem entsprechenden Geschenk bedacht. Mehrere Spiele wie Zoffschlagen, Klettern, u. wurden zum allgemeinen Ergötzen ausgeführt. Die Mannschaften erhielten im Waldkater Bier, Kaffee und Kuchen. Abends gegen 10 Uhr erfolgte unter klingendem Spiel der Einmarsch der Mannschaften in Halle in gebührender Stimmung.

— Aufser Garnison in richte heute Morgen kurz nach 5 Uhr zu einer Reibendienung nach Ostlinitz aus, um in Gemeinschaft mit den in Moresburg garnisonirenden 3 Schwadronen des 12. Thüring. Infanterie-Regiments zu manövriren. Der Einmarsch in die Garnison erfolgte um 3/10 Uhr. Bei dieser Gelegenheit bemerkten wir, daß unsere Garnison am 19. August c. zu dem Manöver von hier zunächst nach Erfurt abrück, um sich mit dem Regiment zum gemeinsamen Exerciren zu verbinden. — Morgen, Donnerstag den früh 5 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr wird die 10. Compagnie des hiesigen Bataillons in der Delauer Höhe (in der Nähe des Bifchofsberges) eine größere Schießübung abhalten, zur Sicherheit des Publikums sind Posten aufgestellt, denen unweigerlich Folge zu leisten ist.

— Von der Ausstellung. Die Ausstellung der Lad-, Strömungs- und Dampfmaschinen-Fabrik von Georg Salomon & Co. in Halle a/S. zeichnet sich durch höchstes Arrangement und Reichhaltigkeit aus. Rohprodukte besitzt und vermerkt dieselbe aus Öl- und Westindien, Afrika, Neuseeland u. s. w. als Cobalt, Zinn, Kupfer, Borneo, Manila, Malacca, Accra, Benguela, Madagascar, Angola, Sierra Leone und Arifan. Riesel-Copal, Gummi Damar, Gummi Sarabac, Gummi Benzoe u. c. Die Fabrik hat eine mannigfaltige Sammlung schöner Zeichnisse vorerwähnter Rohstoffe mit ihren Eigenschaften versehen ausgelegt; wir wollen dabei besonders an die eine sehr selten in dieser Gegend (von 20 und mehr Pfund) aufzumerken machen. Das Fabrikat ist in zahlreichen Proben in geeigneten Gläsern, wodurch die schönen Nüancen und die Klarheit der Farbe zur Geltung kommen, ausgeföhnt und zeichnet sich die Güte desselben an den ihm ausgelegten Buche enthaltenen Gemalten und mit dem Fabrikate laicirten Mustern sämmtlicher Holzarten durch besondere Härte und Schönheit aus.

Wir leben in der Zeit eines großen Aufschwunges der Elektrotechnik, einer Technik, die an Stelle von Mannigfaltigen und Dinsten von feiner anderer, auch nicht von der Fortschritt überstiegen wird. Aber diese Zeit ist nicht zu vergleichen mit den Perioden, in welchen die Chemie, die Optik, die Vielmechere neugefchaffen wurden; sie ist nicht zu vergleichen mit den Perioden, in welchen die Electricitätstheorie durch Aufstellung ungeachtet Thatfachen bereichert werden ist, durch die Entdeckung der Kontakt-electricität und durch die Volta'sche Säule (1790—1800) und später durch die Entdeckungen von Daniell, Ampere, Faraday (1820—30), welche die Wechselwirkungen der Magnete und der elektrischen Ströme betrafen.

Man kann behaupten, daß alle seither für die Praxis gemachten Anwendungen im Wesentlichen auf den schon im Jahre 1830 bekannte gemessenen electromagnetischen Gesetzen beruhen und daß die mit so großen Stürmen aufgenommenen Entdeckungen der letzten Jahre auf Grund jener Gesetze auch wenige Bahncitate vorher von gemalten Köpfen hätten gemacht werden können. Allerdings sind auch in diesen Entdeckungen Thatfachen festgestellt worden, welche vorher erachtet nicht bekannt oder nicht genügend beachtet worden waren. So bemerkte man in W. H. Poynting's Versuch, daß bei gewissen leuchtenden Strahlen das electrische Leitungsvermögen sich merklich ändert, wenn der Druck auf nur durch einen Hoch verändert wird; dem Poynting liegt die erst in neuerer Zeit entdeckte Thatfache zu Grunde, daß das Selen dem electrischen Strom eine größeren oder geringeren Widerstand bietet, je nachdem es vom Lichte bestrahlt ist oder nicht. Doch damit dürfen wir dasjenige erschöpfen haben, was an den Entdeckungen der letzten Jahre physikalisch neu ist. Alles Andere gehört in das Gebiet der Technik, wenn es auch seine Richtwirkung auf die Physik und seinen Einfluß auf Physiologie und Medicin schon jetzt ist und in noch viel größerem Maße ausüben wird.

Allerdings ist im letzten Jahre auch eine wichtige Entdeckung im Gebiete der Electricitätstheorie gemacht worden, welche für die Theorie von großer Bedeutung zu werden verspricht, die Entdeckung Hall's in Baltimore. Seit Daniell weiß man, daß ein Magnet auf den Leiter eines elektrischen Stromes (wenn es etwa ein beweglicher Draht) ist eine ablenkende Kraft ausübt; man hatte vielfach bemerkt, daß der Magnet nicht nur den Leiter, sondern auch den Strom selbst ablenken strebt, und daß also in einem breiten flachen Leiter der Strom andere Bahnen hat, wenn ein Magnet in der Nähe ist, als sonst. Da aber vielfältige mißliche Versuche kein Resultat ergaben, welches die Vermuthung bestätigen würde,

Glanz aus. Als Specialität liefert die Fabrik seine Wagen- und Blechlade, achte Bernstein-, Eichenholz-, Decorationslade, Eicaffie, Zuckerkornen und Schönenbach'sche Lack-Verfahren, sowie sämmtliche Spirituslade, außerdem Farben und Lack für landwirthschaftliche Maschinen. Die Fabrication geschieht mit Dampf- und die hergestellten Waaren, welche ihrer Güte wegen schon auf drei Ausstellungen mit silbernen Medaillen und fremden Anerkennungen prämiirt wurden, sind ein gefachter Artikel auf dem ganzen deutschen Markte. Die Fabrik wurde im Jahre 1830 gegründet.

Seitens der Direction der Berlin-Anhalter-Eisenbahn sind, wie mitgetheilt wird, gegenwärtig zwei Maschinen in Angriff genommen worden, durch welche einerseits ein allgemeiner ausgeprägter Bahndienst des reisenden Publikums erfüllt wird und andererseits eine bedeutende Verkehrsvermehrung für die Reisenden in nächster Zukunft ist. Bekanntlich ist nur kurzem Zeit durch die gefammte Preffe der Bahngeschäftskreis gezeigert worden, welcher die Reisenden dieser Klasse in der glühenden Sommerhitze dadurch ausgeföhnt sind, daß in den Coupes dieser Wagenklasse Gardinen und Vorhänge fehlen. Die Direction geachtet Bahn hat nun beschloffen, für sämmtliche Wagen dritter Klasse Gardinen anzufertigen zu lassen, ein Vorhaben, dem wohl sämmtliche Bahnen früher oder später werden folgen müssen. — Die andere Maschine betrifft die Erleichterung der Verbindung der Berliner Eisenbahn mit dem Anhalter Bahnhöfe mit Hilfe der Pferde-eisenbahnen. Sämmtliche Berliner Bahnhöfe liegen ohne Ausnahme in unmittelbarer Nähe der Pferdebahngasse, so daß nur geringfügige Arbeiten erforderlich sind, um den Plan der Direction der Anhalter Bahn zu verwirklichen. Danach sollen besondere Pferdebahnen, die zugleich zum Transport des Passagiergutes als eingerichtet sind, nach jedem Zuge der übrigen Bahngasse direkt nach dem Anhalter Bahnhöfe abgefahren werden und damit nicht allein ein billigeres Verbindungsmittel, als die Droschken sind, hergestellt, sondern auch möglichst viele Reisende der betreffenden Bahn zugewöhnt werden. Wie man hört, ist der Abschluß des erforderlichen Vertrages mit der Direction der Pferdebahn bereits erfolgt oder doch unmittelbar bevorstehend.

#### Herrn Dr. Hopps's Rectitation.

Am Dienstag den 26. Juli 1881 im Saale des Kronprinzen eine Rectitation des schon öfter in Halle aufgetretenen Herrn Dr. Hopps statt. Derselbe behandelte eine Beredlung seines Repertoires. Allerdings lehrte Salus „Ganoneis“, wobei, den wir schon wiederholt von ihm gehört haben. Dagegen wurden von Secretar aus Wilhelm Zell und aus Julius Gajar zum ersten Mal von ihm gehalten. Wir sind demselben mit steigendem Interesse geföhnt. Es schien uns, als ob die Vortragweise gegen früher noch wesentlich kommen hätte und an unangenehme Vorkommnisse denken lassen. Die Rede mußte sich wohl bezeichnen auch auf die Behandlung des Ergans erachtet haben, das, obgleich es an sich nicht sehr fruchtbar ist, sich doch geföhnt als recht ergiebig erwies. Herr Dr. Hopps, dem Frauenrollen immer beidergeitig gut gelungen sind, ist augenscheinlich bemüht gewesen, zu zeigen, daß er nicht bloß das Rechte und Beste aus dem Ausbruch bringen kann, sondern daß seinem Vortrage auch Kraft und Nachdruck zu Gebote stehen. Die Rolle des Geföhler gelang ihm, wie uns schien, noch nicht völlig; der Vortrag war uns hier zu matt, dagegen wurde das folgende sehr gelungen. Die Rede des Dr. Hopps über sein gelungenes Anschauung gebracht. Sehr geföhnt uns in der Rectitation aus „Julius Gajar“ die Rede des Bratus, deren Vortrag von sehr feiner Auffassung und glücklichen Verbindungs zeugte. Die Worte des Marcus Antonius, daß er sein Mörder sei und nun glücklich zu rehen wolle, ist immer und Herr Dr. Hopps wurde würdig genommen und darnach den Ton der Rede etwas zu sehr herabgestimmt zu haben.

Inzwischen die Rectitation aus Zell und Julius Gajar wurde ein früher Vortrag eines Dames der Frau Zell über die Bedeutung der Seele, speciell über das Verhältnis von Gehirn und Seele, eingehend. Frau Mauff ist, wie wir nachher hörten, die Wälfte des Herrn Dr. Hopps, und beide unterliegen sich seit einiger Zeit gegenseitig mit ihren Vorträgen. Es möchte auf die annehmende Beredlung einen die Erinnerung wälfte, in dem Sinne, in dem wir es schon oft und einfach, ruhig und geföhnt und mit wälfstendendem Organ ihrer Ueberzeugung von der Bedeutungsamkeit und Wichtigkeit der Biologie, namentlich für die Erklärung der Jugend, Ausdruck zu geben begann, und man folgte dem Vortrage mit anhängendem Interesse. Die Dame zeigte ausnehmend, wie sie durch Lebenserfahrungen dazu gebracht worden sei, der Biologie ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, welche Studien sie gemacht, welche Erfahrungen sie gesammelt habe. Den Zusammenhang zwischen Seele und Gehirn sagte sie nicht so klar, als ob die einzelnen Seelenvermögen, die im Gehirn sitz, in röhliches Organ haben und in der Schädeldöhle sich äußerlich darstellen, jedes für sich eine unabänderliche Disposition ist, in die man sich als in etwas Unveränderliches zu finden habe. Im Ganzen ist be-

hatte man schon in Europa alle Untersuchungen in dieser Richtung aufgegeben, bis es dem Amerikaner im vorigen Jahre gelungen ist, dasjenige, was man zuerst gemuthmaßt und dann bestritten, als Thatfache nachzuweisen. Diese Entdeckung, welche von sehr großer Bedeutung werden dürfte für die Erfindung der magnetischen und der Lichterscheinungen, hat jedoch noch keine praktische Anwendung gefunden; ich will sie nur ihrer theoretischen Wichtigkeit wegen erwähnen haben.

Wahrscheinlich haben von hundert Lesern neunundneunzig den Namen Hall hier zum ersten Mal kennen gelernt. Aber wer kann nicht schon im Jahre 1877, ein Jahr nach den ersten öffentlichen Versuchen mit dem Telephon, den Namen Graham Bell? Von der Ausstellung in Philadelphia verbreitete sich mit rapidem Gehörigkeit die Kunde von dem neuen Wunder, welches die Electricität schafft, unter allen civilisirten Völkern. Und während Bell mit Recht die Frucht eines gemalten Gewankens und enger Arbeit einbrachte, waren schon zahllose Geister am Werke, das neue Instrument zu vervollkommen und für den praktischen Gebrauch geeignet zu machen. Unter ihnen ragt einer hervor durch besondere Fröhigkeit und durch die Geschäftigkeit, mit der er von Beginn an der wunderbaren von Menlo-Park.

Welches war der geniale Geirale Bell's? Die magnetischen Inductionen elektrischer Ströme zu benutzen zur Uebertragung des gesprochenen Wortes in große Entfernungen, mittels einer Fortwärtung von letzterer Einfachheit. — Das vorerst, was ist das, ein „magnetisch inducirter Strom“? Man darf wohl mit einigen Worten darauf eingehen. Ich will sogar ten Anandromismen wagen, in einer Zeit, wo nur von den neuesten Entdeckungen gesprochen wird, ab ovo anzufangen um von dem Entstehen elektrischer Ströme überhaupt zu sprechen. Durch Reiben mit Tuch macht man bekanntlich eine Siegel-lackstange elektrisch, durch Reiben mit Leder einen Glasstab und ebenso die Glascheibe einer Electrifirmaschine. Man kann die Electricität auf einen guten Leiter übertragen, z. B. auf eine Messingkugel (den Condensator der Electrifirmaschine) und diese bleibt längere Zeit elektrisch, wenn sie isolirt ist. Berührt man sie aber, auf dem Boden stehend, mit der Hand, so wird sie gleich unelectric, sie zieht ihre Papierchen nicht mehr an, man kann ihr keinen Funken mehr entziehen. Man sagt also, die Electricität sei durch den menschlichen Körper zur Erde abgestöhnt, es sei ein electrischer Strom durch den Körper geföhnt. Statt durch die Hand, kann man die Kugel durch einen Draht mit der Erde verbinden; dreht

tonie sie den inneren Zusammenhang der einzelnen Seelenvermögen unter einander, wie eine das andere beeinflusst, und wie daher sichlichen Dispositionen durch Stärkung und Kräftigung anderer Seelenvermögen entgegengekehrt werden könne. Daher ist es aber auch so wichtig, daß Eltern die Anlagen ihrer Kinder genau beobachten und darnach auf sie einwirken. Namentlich sollte man die großen den Beruf erziehen lassen, auf den sie ihre Beschäftigung bezeichnen hinhelfen. Das sind ja nun freilich Grundzüge, die man auch ohne Zuhilfenahme der Biologie nicht befolgen können. Kann unter Biologie oft schon nach dem ersten Blick auf jemandes Kopfstellung eine Schätzung seiner Eigenschaften geföhnt werden, und wie kann es, wie wir uns überzeugt haben, in ziemlich überlegender Weise, so sind das Eigenschaften, die eben auch in dem Verhalten und den Betreibungen des Menschen hinwärtlich zu Tage treten. Wir glauben, daß, was die Biologie einem Menschen lagern kann, diesen aber doch seiner Umgebung allemal auch schon bekannt sein muß, nicht, wenn es nicht auch sonst schon zu Tage getreten wäre, es die Biologie nicht finden würde. Sie kann also höchstens bekräftigen, was man schon weiß, und diese Bekräftigung hat in der That mitunter etwas Ueberzeugendes.

#### Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

— Aus der Gegend des oberen Saalegebietes, 26. Juni. Von der benachbarten sächsisch-böhmischen Grenze wird jetzt häufig die Kugel berichtet, daß augenscheinlich österrreichische Silbererz in Menge in Verfehr geföhnt werden. Neuer nimmt diese österrreichische Silbererz nur mit Mühen an und sucht sich dieselben so schnell als möglich wieder zu entziehen. Selbst kleine sächsischen Poststationen werden an Geföhlsleute z. 1—2000 M. in solchen österrreichischen Münzen ausgeföhnt, wie z. B. von Dresden aus woüberpactete Sätze mit Silbererz österrreichischen Spracze ausgeföhnt werden. Leider werden diese Thaler nicht einmal bei Zollstationen in Österreich vollständig angenommen. — Der Vorstand des Borschorfvereins zu Zeitz (e. G.) veröffentlichte heute den Bericht über das erste Semester des laufenden Geschäftsjahres. Der Kassensumme balancirt mit 395,966.82 M., gegen 333,190.65 M. im Vorjahre. Die Zinsen-Einnahmen beliefen sich auf 12,128.83 M. Spareinlagen sind 7626.12 M. mehr zurückgegangen, als neue eingezahlt, eine Folge der veränderten Lage des Arbeiterstandes. Die Wälfteertrags ist dieselbe geblieben.

— Friederichshald 1. 26. 27. Juli. Das diesjährige Barocomic veranfaßte jüngst mit einem Kostenaufwande von circa 200 M. für unsere werthen Angehörigen vor dem Kaufhaus ein prächtiges Festmahl, verbunden mit Concert, mehr als 200 bemittelte Väterinnen brannen und in kurzen Zwischenräumen erleuchteten bengalischgelochten Lampen von etwa 700 Dagehellen bestanden Concertplatz. Sämmtliche Anwesende sprachen sich sehr anerkennend über das ganze wohlgeleitete Arrangement aus. — Bergangen Sonntag feierte der Tenneberger Gustav-Alois-Bergangen in der prächtigen Kirche zu Waltershausen sein erstes Jahresfest. Nachmittags 2 Uhr begann die Feier und endete gegen 5 1/2 Uhr. Die Festredner waren die Herren: Superintendent Schwert und Bezirks-Schulinspector Denker aus Waltershausen und Pfarre Burgarfurg aus Gangerhausen. Die Feier verlief in äußerst würdiger Weise und war von Rath und Fern sehr besucht. Der Ertrag der Collecte betrug 66 M.

— R. Vogt's Lande. Am 26. d. Nadm. 2 Uhr zog über Mühlentberg von Naia (Bayern) ein Gewitter sich zusammen, das an der Saale eine volle Stunde halt machte. Ein ununterbrochenes Rollen und Grollen. Weittrag fingen die Wolken unheimlichmanig dicht über den bewaldeten Felsgruppen des Saal- und Selbitzgebirges. Kein Tropfen Regen, dagegen ruckwies einige Hagelwärfte (+ 20 M.). Endlich Punkt 3 Uhr erwidelt sich eine Winde, arbeitete mitten durch das Dorf, eine Schneehöhe, deckte Dächer ab, brüdt, Fenster ein, warf Menschen und Vieh über den Haufen, setzte aber auch in 5 banger Minuten das Wetter über uns weg, ohne Hagel und Wolkenschwund, wie wir erwarten mußten.

— Aus der Provinz, 26. Juli. Im Laufe des Monats August d. S. werden folgende Zweige vereine des landwirthschaftlichen Centralvereins für die Provinz Sachsen u. B. V. s. a. m. g. abhalten und zwar: 1) Am 6. August: Ackerleben und Tennstedt; 2) am 7. August: Da ching bei Geseke; 3) am 8. August: Landwirthschaftlicher Verein im Fürstenthum Cöpheln; 4) am 9. August: Neufchmidt bei Erfurt; 5) am 10. August: Weisenfels (Schlagelochermeier); 6) am 18. August: Koburg (landwirthschaftlicher Verein des Reichow'schen Kreises); 7) am 24. August: Auenfels.

man die Electrifirmaschine immer fort, so wird die erzeugte Electricität durch den Draht abströmen und man wird in der Nähe der Kugel die gewöhnlichen electrischen Erscheinungen nicht wahrnehmen; aber andere Erscheinungen werden in der Nähe des Drahtes auftreten, durch welchen der electrische Strom fließt.

Das ist nicht die Art, wie man den Strom gewöhnlich erzeugt. Man besitzt einen Apparat, welcher viel stärkere Ströme liefert und bei dem man nicht zu drehen braucht: ein Volta'sches Element: zwei verschiedenartige Metallplatten, z. B. eine Zink- und eine Kupferplatte in angefeuchtetes Wasser getaucht; an diesen zwei Platten befindet man die Enden eines Drahtes, durch den gehen der electrische Strom.

Wie kommt denn das? Das weiß ich nicht; Niemand weiß es. Kann man dann aber wissen, daß durch jenen Draht ein electrischer Strom fließt? Und was ist denn das überhaupt, ein electrischer Strom? Das ist weiter nichts, als ein Name, eine Bezeichnung, deren man sich bedient, um auszudrücken, daß der Draht in unserem Falle ganz andere Eigenschaften zeigt, als im gewöhnlichen Zustande. Er erwärmt sich so stark, wenn man haant eines Volta'schen Elementes deren viele — eine Batterie — anordnet, selbst zum Glühen gebracht werden — beweglicher Magnet, beispielsweise ein Kompaß — über den Draht gehalten, zeigt nicht mehr in der Richtung Süd-Nord, sondern mehr abgelenkt und stellt sich fastrecht zur Richtung des Drahtes. Bringt man aber Stahl oder Eisen in die Nähe des Drahtes, so wird es magnetisch, am stärksten dann, wenn man den Draht in ein Schraubengewinde formt und den Eisenstab hineinlegt. So, dieses Schraubengewinde stellt verhält sich wie ein Magnet und stellt sich, wenn es frei beweglich ist, in die Richtung der Wälfte.

Darüber also, daß der Draht jetzt, am Volta'schen Element gebracht, andere Eigenschaften hat, als im gewöhnlichen Zustande, besteht kein Zweifel. Um seinen neuen Zustand zu bezeichnen, sagt man „ein electrischer Strom“ fließt hindurch. Der Name ist passend gewählt, denn eben solche Eigenschaften zeigte, wenn auch in geringerem Maße, der Draht, durch welchen wir vorhin die Electricität von der Kugel der Electrifirmaschine zur Erde abströmen ließen. Aber nicht nur am Draht sieht man neue Erscheinungen, auch durch das Wasser zwischen den Platten d. Elements fließt der Strom und hier zeigt er noch eine neue Wirkung, die electrisch; er zerlegt das Wasser in seine chemischen Bestandtheile. (Schluß folg.)





